

Mitgliederinformation zum Gespräch des Vorstands des **hlb**Hessen mit Nina Eisenhardt, wissenschaftspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen im Hessischen Landtag, am 30. April 2019



Zu Gast bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in hessischen Landtag: (v.l.) Prof. Dr. Benedikt Model, Nina Eisenhardt, wissenschaftspolitische Sprecherin, Prof. Dr. Klaus Behler, Referentin Marina Zahn und Prof. Dr. Roland Dückerhoff

„Eine Anpassung des Lehrdeputats an den HAWen ist für uns in der Tat eine große Herausforderung – beim Aufbau eines wissenschaftlichen Mittelbaus sind wir dagegen auf einem guten Weg“, fasste Nina Eisenhardt, wissenschaftspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, das ausführliche Gespräch mit dem Vorstand des **hlb**Hessen Ende April 2019 zusammen. „Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind uns Grünen sehr wichtig,

da die aktuelle Bildungsexpansion zum großen Teil hier stattfindet“, fügte die Politikwissenschaftlerin hinzu, die bei den Wahlen 2018 zum ersten Mal in den Landtag gewählt wurde. „Dabei soll nicht nur der Anteil

der Studierenden dort von derzeit rund 35 Prozent langfristig auf 40 Prozent steigen, sondern es sollen auch neue Studiengänge, Fachgebiete und Forschungsfelder entstehen. Deshalb haben wir bereits in der letzten Legislaturperiode Forschungsmittel für HAWen geschaffen, die wir weiter ausbauen.“

Dass sich die Betreuungsrelation in den letzten Jahren stark verschlechtert hat, sieht auch die Grünen-Politikerin als großes Problem. „Dies gefährdet die Lehrqualität“, teilt sie die Einschätzung des Vorstands des **hlb**Hessen. „Mithilfe der Erhöhung der Grundfinanzierung um jeweils 4 Prozent pro Jahr ab 2021 soll die Situation in der Lehre verbessert werden. Außerdem schaffen wir 300 neue Stellen für Professuren an Universitäten und HAWen.“ Auch an dem auf Bundesebene angekündigten Nachwuchsprogramm für HAWen möchte man teilnehmen und hat im Haushalt die dafür nötigen Mittel eingestellt.

Im Koalitionsvertrag festgeschrieben wurden Maßnahmen für den Aufbau eines akademischen Mittelbaus nach dem Berliner Modell – und entsprechende Leitlinien bereits mit den Präsidien unterzeichnet, so Eisenhardt. „Das ist eine Option, um mehr Nachwuchs für die Professuren an den HAWen zu gewinnen – ebenso wie der Aufbau der Promotionen an HAWen. Damit die Professur an der HAW attraktiv bleibt, brauchen wir einen weiteren Dialog mit Ihnen als Vertretung der Hochschullehrerinnen und -lehrer an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften.“